

**„Hagens Opfer der NS-Militärjustiz“
Schüler*innen des Rahel-Varnhagen-Kollegs stellen Opferbiographien vor¹
Ausstellungseröffnung am 1.9.2021 um 17 Uhr**



Plakat zur Ausstellung²

„Hagen-Halden, Dezember 1945. In einem Bombentrichter im Wald werden zwölf Leichen gefesselt gefunden, anscheinend von der Gestapo ermordet. Darunter ist der junge Soldat Eduard Dunker. Wer ist er?

Wie Eduard Dunker wurden tausende Wehrmachtssoldaten als Staatsfeinde erklärt und verfolgt. Allein in Hagen waren es mindestens 50, von denen die meisten den Krieg nicht überlebten. Nach 1945 galten sie als Verbrecher, nicht als Opfer. Warum?

75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs wendet sich dieses Buch an die ‚vergessenen Opfer‘ der NS-Militärjustiz in Hagen.“

So schreibt Pablo Arias Meneses auf dem Umschlag seines Buches „Das kurze Leben des Eduard Dunker. Hagener Opfer der Militärjustiz“³, das er am 1.9.2021 („Anti-Kriegstag“) in der Katholischen St. Michaelskirche, Pelmkestraße 12 (Wehringhausen) vorstellt.

¹ <https://www.rvkonline.de/hagener-opfer-der-wehrmachtjustiz/>

² <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera2021/HA20210901ausstellungsplakat.pdf>

³ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera2021/HA20210901Buchcoverausstlg.pdf>



Inhaltsverzeichnis⁴

„Menschen dieser Stadt

gedenken der von den Nazis ermordeten Zwangsarbeiter und Deserteure,
ehren die Hagener Frauen und Männer, die sich dem Nazi-Terror nicht beugten,
werden gemahnt, Menschlichkeit gegen Unrecht zu setzen!

55 Jahre nach der Naziherrschaft am 8.5.2000“

steht auf der abgebildeten Gedenktafel.

Als Beispiel aus der Ausstellung gibt der Autor auch **Joachim Escher** an:

„Joachim Escher, geb. 1915 in Schalksmühle, besuchte das Hasper Gymnasium und arbeitete danach als Landwirt. Er war ebenfalls Zeuge Jehovas. 1937 wurde er wegen Verweigerung des Hitlergrußes und des Wehrdienstes von einem Militärgericht verurteilt. Er verbrachte 2708 Tage in Gefängnissen und KZs, darunter Sachsenhausen, Wewelsburg und Buchenwald. Nach dem Krieg wurde er Beamter bei der Stadt Meinerzhagen.“⁵

In Wewelsburg bei Büren war das **KZ Niederhagen**, auf dessen „Transportliste zum KL. Buchenwald vom 13.4.1943“⁶ etliche „Bibelforscher“ stehen.

⁴ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Buchtipps/Pablo-Arias-Das-kurze-Leben-Eduard-Dunker-2021.pdf>

⁵ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera2021/HA20210901deserteure-ausstlg-bsple.pdf>

⁶ https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-1/?p=1&doc_id=3664163

Direkt auf der ersten Seite

Politische Abteilung Weimar-Buchenwald, 13. April 43

Neuzugänge vom 12. April 1943
von K.L. Newelburg - Niederhagen.

1. Jewgenij	A	1.11.25	Russ. Zivilarb.
2. Boris	A	5.1.20	Russ. Zivilarb.
3. Raymond	A	1.1.06	Polit. Franzose
4. Max	A	15.2.33	Arbeitscheu
5. Nikola	A	15.5.18	Polit. Russe (Ehemal. Kriegagef.)
6. Pawel	A	2.12.21	Polit. Russe (Ehemal. Kriegagef.)
7. Alexandr	A	23.9.23	Russ. Zivilarb.
8. Iwan	A	12.5.06	Polit. Russe (Ehemal. Kriegagef.)
9. Pawel	A	21.6.24	Russ. Zivilarb.
10. Grigorij	H	15.6.24	Russ. Zivilarb.
11. Iwan	H	5.8.25	Russ. Zivilarb.
12. Iwan	H	16.6.23	Russ. Zivilarb.
13. Ludwig	H	11.4.21	Polit. Tscheche
14. Walter	H	8.8.10	Berufsverbrecher
15. Franz	H	22.12.06	Bibelforscher
16. Alexandr	H	1.6.24	Russ. Zivilarb.
17. Michail	H	5.7.22	Polit. Russe (Ehemal. Kriegagef.)
18. Leonid	H	17.2.27	Russ. Zivilarbeiter
19. Stefan	H	25.10.06	Polit. Tscheche
20. Willi	H	19.10.90	Bibelforscher
21. Willi	H	5.6.97	Bibelforscher
22. Michail	H	21.2.26	Russ. Zivilarb.
23. Nikola	H	25.11.24	Russ. Zivilarb.
24. Petro	H	1.5.04	Russ. Zivilarb.
25. Nikola	H	23.8.25	Russ. Zivilarb.
26. Asilij	H	8.6.21	Russ. Zivilarb.
27. Kostja	H	3.7.25	Russ. Zivilarb.
28. Alexandr	H	12.6.20	Russ. Zivilarb.
29. Asilij	H	12.8.18	Russ. Zivilarb.
30. Karl	H	25.7.94	Bibelforscher
31. Alfred	H	16.8.88	Polit. Franzose
32. Gustav	H	14.11.95	Bibelforscher
33. Willi	H	4.7.04	Arbeitscheu
34. Nikolaus	H	24.3.86	Polit. Holländer
35. Julius	H	20.12.97	Bibelforscher
36. Leo	H	1.8.98	Polit. Holländer
37. Trofim	H	24.2.05	Russ. Zivilarb.
38. Iwan	H	18.3.22	Russ. Zivilarb.
39. Alexandr	H	17.10.17	Polit. Russe (Ehemal. Kriegagef.)
40. Karl	C	13.2.35	Bibelforscher
41. Viktor	C	28.8.26	Polit. Belgier
42. Iwan	C	23.9.23	Russ. Zivilarb.
43. Josef	C	23.11.23	Polit. Pole
44. Iwan	H	15.10.24	Russ. Zivilarb.
45. Iwan	H	11.5.25	Russ. Zivilarb.
46. Heide	H	5.4.98	Russ. Zivilarb.
47. Heinrich	H	15.1.03	Bibelforscher
48. Bruno	H	8.3.93	Bibelforscher
49. Bruno	H	2.10.96	Bibelforscher
50. Asilij	H	10.10.13	Polit. Russe (Ehemal. Kriegagef.)
51. Petr	H	3.3.10	Russ. Zivilarb.
52. Jean	H	15.2.99	Polit. Franzose
53. Iwan	H	18.2.10	Polit. Franzose
54. Grigorij	H	26.7.24	Russ. Zivilarb.
55. Konstantin	H	1.10.24	Russ. Zivilarb.

I.T.S. FOTO N.M. 3.
I.C. 14

1. Seite der „Transportliste zum
KL. Buchenwald vom 13.4.1943“⁷

stehen neben „Russischen Zivilarbeitern“, „Politischen Franzosen“, „Arbeitsscheuen“, „Politischen Russen“, „Politischen Tschechen“, „Politischen Holländern“, „Politischen Belgiern“ und „Politischen Polen“ zahlreiche „Bibelforscher“, also „Zeugen Jehovas“ - Menschen also, die eine Bibelstelle ernst nahmen: „Tu dein Schwert an seinen Platz. Denn **alle**, die das Schwert ergreifen, werden durch das Schwert umkommen.“ (Mt 26,47)⁸

Daß man sich „Christ“ nennen kann und gleichwohl dieses Wort von Jesus Christus als das Wort eines „einzelne(n) Schriftsteller(s) des Neuen Testamentes“ abtun kann, werde ich nie begreifen. Aber so steht es im „Manifest der Abendländischen Aktion“⁹, von dem auch mein Freiherr¹⁰ so begeistert war. Darin steht unter „3. Der Rechtsschutz nach außen“ auch der furchtbare Satz:

⁷ https://collections.arolsen-archives.org/archive/1-1-31-1/?p=1&doc_id=3664164

⁸ In der lateinischen Vulgata: „Converte gladium tuum in locum suum; omnes enim, qui acceperint gladium, gladio peribunt.“

⁹ Gerhard Kroll: „Das Manifest der Abendländischen Aktion“, München 1951 (Verlag Neues Abendland)

¹⁰ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-PublikationFuC2016.pdf>

„Im Neuen Testament sind uns Kriege bis an das Ende der Zeiten verheißen, die Apokalypse spricht von furchtbaren Kriegen in der Endzeit.“

Mir stehen Friedrich Keiner¹¹,

„Nr. 44

Warstein, den 21. Mai 1951

Der Bergmann Friedrich Keiner, katholisch, wohnhaft in Holsterhausen-Dorsten [Straße und Hausnummer von mir weggelassen], ist am 18. November 1944 in Warstein verstorben. Der Verstorbene war geboren am 7. März 1925 in Holsterhausen (Standesamt Hervest-Holsterhausen Nr. 88/1925).

Vater: [Name von mir weggelassen], wohnhaft in Holsterhausen

Mutter: [Name von mir weggelassen], wohnhaft in Holsterhausen

Der Verstorbene war – nicht - verheiratet.

Eingetragen auf schriftliche Anzeige der Abwicklungsstelle der deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht in Berlin vom 16. Januar 1951 (Ref. VI Gef. 045363)

Der Standesbeamte. In Vertretung: (Unterschrift)

Todesursache: wegen Fahnenflucht erschossen (am Fuße des Piusberges).“

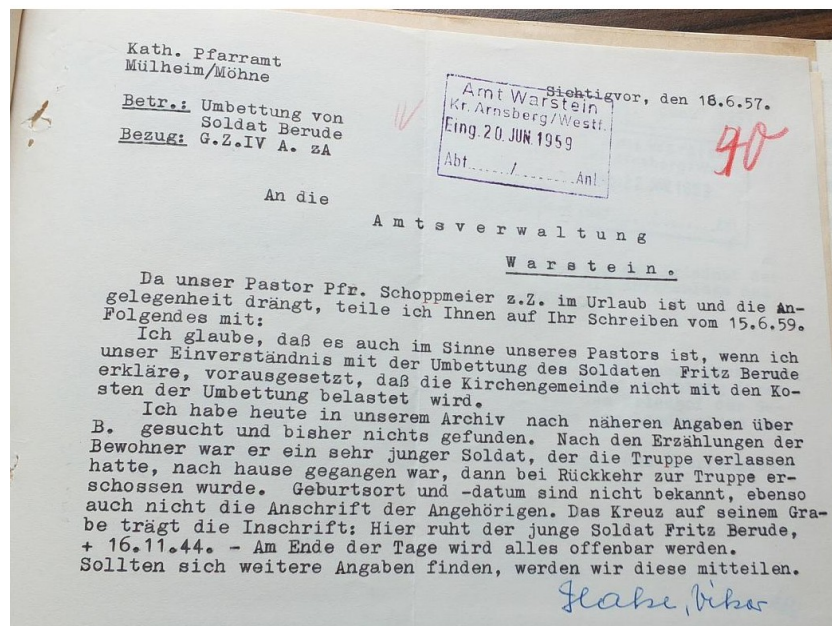
der in Warstein-Suttrop namenlos begraben liegt,



*„Unbekannter Soldat“ Friedrich Keiner
in Suttrop*

¹¹ „Noch ein „Unbekannter“: Friedrich Keiner, „wegen Fahnenflucht erschossen (am Fuße des Piusberges)““ auf http://www.hpgrumpe.de/ns_verbrechen_an_zwangsarbeitern_suttrop_warstein_meschede/173_Noch_ein_Unbekannter-Friedrich_Keiner.pdf

und Fritz Berude¹²,



Stadtarchiv Warstein

„Kath. Pfarramt
Mülheim / Möhne
Betr.: Umbettung von
Soldat Berude
Bezug: G.Z.IV A. zA
An die Amtsverwaltung Warstein
[Eingangsstempel: „Amt Warstein, Kr. Arnsberg/ Westf., Eing. 20. JUN 1959“]

Sichtigvor, den 18¹³.6.57¹⁴.

Da unser Pastor Pfr. Schoppmeier z.Z. im Urlaub ist und die Angelegenheit drängt, teile ich Ihnen auf Ihr Schreiben vom 15.6.59 Folgendes mit:

Ich glaube, daß es auch im Sinne unseres Pastors ist, wenn ich unser Einverständnis mit der Umbettung des Soldaten Fritz Berude erkläre, vorausgesetzt, daß die Kirchengemeinde nicht mit den Kosten der Umbettung belastet wird.

Ich habe heute in unserem Archiv nach näheren Angaben über B. gesucht und bisher nichts gefunden. Nach den Erzählungen der Bewohner war er ein sehr junger Soldat, der die Truppe verlassen hatte, nach hause gegangen war, dann bei der Rückkehr zur Truppe erschossen wurde. Geburtsort und -datum sind nicht bekannt, ebenso auch nicht die Anschrift der Angehörigen. Das Kreuz auf seinem Grabe trägt die Inschrift: Hier ruht der junge Soldat Fritz Berude, + 16.11.44. – Am Ende der Tage wird alles offenbar werden.

Sollten sich weitere Angaben finden, werden wir diese mitteilen.

[Unterschrift:] Hake, Vikar“

¹² „Noch ein Deserteur in Warstein erschossen?“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2019/09/181.-Noch-ein-Deserteur-in-Warstein-erschossen.pdf>

¹³ Die zweite Zahl wurde überschrieben und könnte auch eine 0 oder eine 6 sein.

¹⁴ [1959]

jedenfalls viel näher als Menschen, die sich „Christen“ nannten und als „Soldaten Christi“ Kriege führten. Beide waren in der SS, aber beide hörten irgendwann mit ihrem schrecklichen Tun auf.

„Miles Christi“¹⁵ hingegen blieben zeit ihres Lebens

Lorenz Jaeger¹⁶,

Marinerichter und Ministerpräsident Baden-Württembergs a.D. Hans Filbinger¹⁷ und mein Freiherr, der 1987 einen „Tagesbefehl“ für zitierenswert hielt:

„Der Tagesbefehl, in dem ich mich von meinem Regiment verabschiedete, wiederholte einen Appell, den ich bei Aufstellung des Regiments in Wahn an die Soldaten gerichtet hatte: ‚Wenn alles zusammenbricht und Welle über Welle über unserem Volk zusammenschlägt, dann wird noch ein Fallschirmjäger meines Regiments dem Schicksal trotzen und im Sturm und Ungewitter die Fahne hoch über die Fluten halten, auf der *ein* Wort in leuchtenden Buchstaben steht: >Groß-Deutschland<!’“

So schrieb der Autor von „Daedalus returned“¹⁸, der „Gentleman at Arms“, der „remarkable man– as he then was, Lieutenant Colonel Friedrich Freiherr von der Heydte, commander of the 1st Parachute Battalion ...“¹⁹ in „Muß ich sterben, will ich fallen ...“²⁰ im Kapitel „Ein fliegender Holländer“²¹ im Jahre 1987 – und erhielt im gleichen Jahr das Bundesverdienstkreuz.

Er hätte den Krieg für sich und die ihm anvertrauten Soldaten im Juni 1944 nach der Landung der Alliierten in der Normandie beenden können. Aber das kam für ihn nicht in Frage: „Am 9. oder 10. Juni kam über die Reste der gesprengten Brücke an der Nationalstraße ein amerikanischer Melder und brachte mir eine in Deutsch geschriebene Aufforderung zur Übergabe seitens des amerikanischen Divisionskommandeurs. Sie begann mit den Worten: ‚Der Tapferkeit ist jetzt Genüge getan ...‘ Ich antwortete auf englisch mit der Frage: ‚Would you surrender in the same situation?‘ Damit war mein erster Briefwechsel mit General Maxwell Taylor beendet.“²²

¹⁵ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/NTK-Anmerkungen-%20Possenspiel-PB.pdf>

¹⁶ Peter Bürger: „Possenspiel um Lorenz Jaeger“ auf <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Links/PB-IKvU-Lorenz-Jaeger-20201215NEUABDRUCK.pdf>; siehe auch „Erzbischof Lorenz Jaeger. ‚Menschen, die fast zu Tieren entartet sind?’“ auf <https://www.schiebener.net/wordpress/wp-content/uploads/2018/07/73.-Menschen-die-fast-zu-Tieren-entartet-sind.pdf>

¹⁷ Der „furchtbare Jurist“ (Rolf Hochhuth), der Walter Gröger am 16.3.1945 erschießen ließ. „Er sah sich selbst als Opfer einer Rufmordkampagne. Als Hans Filbinger, CDU-Politiker und Ministerpräsident Baden-Württembergs, am 7. August 1978 zurücktrat, hatte ihn seine Vergangenheit eingeholt: Der Richter Filbinger hatte im NS-Staat von 1943 bis 1945 vier Todesurteile beantragt oder gefällt. Der Dramatiker Rolf Hochhuth brachte die Affäre mit dem Vorwurf des ‚furchtbaren Juristen‘ ins Rollen. Filbinger ging gerichtlich gegen Hochhuth vor, bestritt anfangs jede Schuld, verlor aber nach und nach die Unterstützung der Öffentlichkeit. Als sich dann auch die eigene Partei von ihm abwandte, war er nicht mehr zu halten. Autor: Jörg Beuthner“ (<http://www.wdr5.de/nachhoeren/zeitzeichen.html>, abgerufen 11.8.2013)

¹⁸ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „Daedalus returned. Crete 1941“; Übersetzung aus dem Deutschen durch W. Stanley Moss, Hutchinson, London 1958

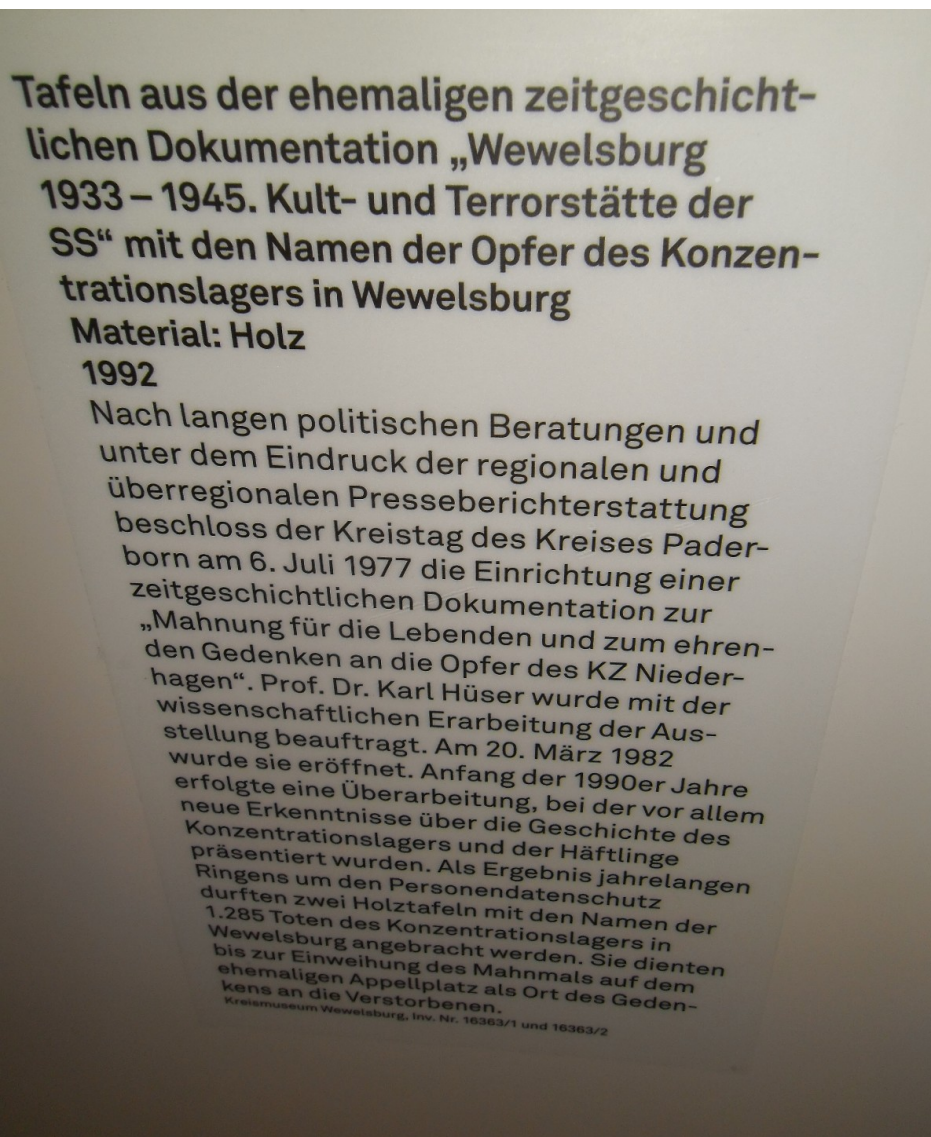
¹⁹ J. W. Lloyd in Festschrift für Friedrich August (Freiherr) von der Heydte: „Um Recht und Freiheit“, Berlin 1977 (Duckler & Humblot), Bd. 2, S. 1379

²⁰ Friedrich August Freiherr von der Heydte: „‚Muß ich sterben, will ich fallen...‘. Ein ‚Zeitzeuge‘ erinnert sich“ Berg am See 1987 (Vowinckel)

²¹ a.a.O., S. 170f

²² a.a.O., S. 154

Niemand fühlte sich „katholischer“ als er, und ich werde nie verstehen, daß Menschen sich „Christen“ nennen und solche Krieger sein konnten. Da stehen mir die „Zeugen Jehovas“ mit ihrem Pazifismus weiß Gott näher!



„Nach langen politischen Beratungen und ... Presseberichterstattung ...
Als Ergebnis jahrelangen Ringens um den Personendatenschutz
durften zwei Holztafeln mit den Namen²³ der
1.285 Toten des Konzentrationslagers in Wewelsburg
angebracht werden.“

Joachim Escher hat Gott sei Dank überlebt!²⁴

²³ <https://collections.arolsen-archives.org/search>

²⁴ <http://upgr.bv-opfer-ns-militaerjustiz.de/uploads/Dateien/Vera2021/HA20210901ausstellungsplakat.pdf>